

Wo alles begann

100 JAHRE LUFTHANSA

Lufthansa lud Anfang April zum Jahrestag ihres 100. Geburtstages in die Bundeshauptstadt ein. Dort ist der Kranich einst geschlüpft, und von dort aus flogen zwei Großraumflugzeuge nun noch einmal jene Strecken nach, auf denen einst die Luft Hansa Premiere gefeiert hatte



Kurz vor dem Abflug stellten sich die für die Jubiläumsflüge ausgewählten Flugzeuge, eine Boeing 787 sowie eine A350, Nase an Nase auf

Eigentlich ist der Lufthansa-Flug 1926 ein ganz normaler Flug. Er führt am späten Vormittag von München nach Berlin, findet täglich statt, und zum Einsatz kommt mit einem Airbus A320 ein klassisches Kurz- und Mittelstreckenflugzeug mit etwa 168 Plätzen. Eigentlich. Denn am 6. April 2026 war alles anders. An diesem Tag stand für den Kranich der 100. Geburtstag auf dem Programm. Und dieser wiederum wurde am Geburtsort der Deutschen Luft Hansa AG in Berlin würdig gefeiert.

Rückblick: Drei Monate nach der vertraglichen Gründung hob am 6. April 1926 der erste Linienflug von Berlin-Tempelhof mit dem Ziel Zürich ab. Eingesetzt wurde damals eine Fokker-Grulich F II. Vier Passagiere waren an Bord. Wegen der fehlenden Reichweite waren Zwischenlandungen in Halle, Erfurt und Stuttgart notwendig. Wenige Stunden später startete zusätzlich eine

Dornier Komet III mit einem Passagier von Tempelhof nach Köln. Und eben diese beiden Flüge wurden nun zum 100. Geburtstag nachgestellt, besser gesagt: nachgeflogen.

Dafür erhielt der Sonderflug nach Zürich die Flugnummer LH 1926, jener nach Köln die Flugnummer LH 2026. Zum Einsatz kamen eine Boeing 787-9 und eine A350-900, jeweils mit Platz für etwa 260 Passagiere. Und gefeiert werden sollte ja auch, allerdings nicht in Tempelhof, dem inzwischen inaktiven Berliner Flughafen, sondern am BER. Dieser hatte für die Festveranstaltung mit mehr als 600 geladenen Gästen sowie den Passagieren der beiden Sonderflüge eigens seine US-Gates freigeräumt und zur Eventlocation umfunktioniert.

Lufthansa hatte sich zum Jubiläum nicht lumpen lassen und inzwischen sechs Flugzeuge der Flotte (jeweils eine A380, A350-900, Boeing 747-8, 787-9 sowie zwei

A320) in sehr ansprechenden blauen Jubiläumsfarben lackieren lassen. Die A350-1000 in 100-Jahr-Farben wird noch erwartet. 1000 Kilogramm Lack waren beispielsweise für die Boeing 787 erforderlich, 17 Farben einschließlich des abschließenden Klarlacks fanden Verwendung. 70 Prozent der Außenfläche erstrahlt nun im Lufthansa-Blau.

Das Lufthansa-Logo, den Kranich, überproportional auf ein ganzes Flugzeug zu projizieren, und dies auf unterschiedlichste Flugzeugtypen, sei eine enorme Herausforderung, sagte Ronald Wild, als Corporate Design Manager bei Lufthansa federführend verantwortlich für das Projekt. Mithilfe spezieller Simulationen auf dreidimensionalen Entsprechungen der jeweiligen Originale gelang dies schließlich gemeinsam mit den Spezialisten vom Technical Fleet Management von Lufthansa Airlines in höchst ansprechender Form.

Und so machten sich die für den Sonderflug vorgesehenen Flugzeuge, die Boeing 787-9, Kennung D-ABPU, aus Frankfurt sowie die A350-900, Kennung D-AIXL, aus München auf den Weg in die Bundeshauptstadt, während sich am dortigen Airport die Eventlocation bereits mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien füllte.

Sie konnten den Flugweg beider Maschinen auf riesigen Screens live mitverfolgen. An Bord beider Flugzeuge waren übrigens Mitarbeiter der Lufthansa und ihrer Partner, die im Rahmen einer Auslosung auf den Flug eingeladen waren. Doch auch die Besucherterrasse am BER sowie die Spotterpunkte am Flughafenzaun hatten sich längst gut gefüllt.

Präzise geplant und durchgeführt landeten beide Jubiläumsflugzeuge synchron kurz nach 12 Uhr auf den Landebahnen 24L und 24R. Eskortiert von Follow-me-Fahrzeugen der Flughafengesellschaft, rollten beide →



Am Nachbargate wartete eine A321 der Lufthansa in Retrobemalung aus der Constellation-Zeit



Flughafenchefin Aletta von Massenbach (Mitte) mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Kai Wegner (l.) und dem Lufthansa-CEO Jens Ritter (r.)



Der Empfang am Flughafen BER war stilvoll und ließ die Gäste bereits in die Geschichte der Airlines eintauchen



Beschlossen und besiegelt: Die Lufthansa-A350 mit der Kennung D-ABPU erhält den Namen „Berlin“

Foto: Lutz Schönfeld

Flugzeuge in perfekter Choreografie auf die ihnen zugewiesenen benachbarten Standplätze B03A und B05A, jeweils begrüßt durch ein Wassersalut der Flughafenfeuerwehr.

Eintauchen in die Geschichte

Reden wurden darüber hinaus gehalten. Jens Ritter, CEO Lufthansa Airlines, schilderte in einem kurzen Abriss die Entwicklung des Unternehmens von der Gründung bis zum Konzern mit mehreren Airlines und sparte dabei auch die dunkle NS-Zeit nicht aus:

„Ab 1933 wurde Lufthansa Teil des verbrecherischen Naziregimes. Sie trug Mitverantwortung für das Unrecht dieser Zeit.“

Im weiteren Verlauf verwies er darauf, dass die Lufthansa in Berlin mehr als 2000 Mitarbeiter beschäftigt. Speziell mit der Tochter Eurowings entwickle man den Standort Berlin-Brandenburg stetig weiter, vergrößere das Netzwerk und somit das Angebot. Als Gesamtkonzern mit Lufthansa, Eurowings, Austrian Airlines, Brussels Airlines und Swiss sei man mit rund 30 Prozent aller Abflüge stärkste Kraft in der Hauptstadt.

Auch der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, dankte der Lufthansa zunächst für ihr Engagement, konnte sich aber den Seitenhieb nach mehr Flugverbindungen, vor allem interkontinentalen, nicht verkneifen. Doch der Politiker fand auch nachdenkliche Worte: „Wenn sich mehr

Auf einem Bildschirm konnte die Gäste den Flugweg der beiden Jubiläumsmaschinen live mitverfolgen



Foto: Lutz Schönfeld

Menschen miteinander verbinden und besser kennen würden, dann würde es wahrscheinlich weniger Kriege, weniger Tote und weniger Bomben geben.“ Flugverkehr könne dabei helfen.

Flughafenchefin Aletta von Massenbach fügte hinzu, dass Berlin als Flughafenstandort ja sogar noch älter sei als die Lufthansa, die sie als einen zuverlässigen Partner am Standort BER sieht; und dass der BER die 20 000 Passagiere, die Lufthansa seinerzeit im Jahr befördere, heute locker in zwei Stunden bewältige. Die Zeiten ändern sich.

Ein weiterer Akt stand vor dem Boarding an: die feierliche Namensgebung, oder besser Namensübertragung. Lufthansa hatte bereits 2022 ihre erste Boeing 787 auf den

Namen „Berlin“ getauft. Da diese die Flotte inzwischen Richtung Austrian Airlines verlassen hat, erfolgte am 100. Geburtstag die feierliche Namensübertragung an die D-ABPU, die ab sofort den Namen der Hauptstadt in die Welt trägt. Und dies tut sie wortwörtlich. Begab sich die „Papa Uniform“, so die aviatische Kurzbezeichnung der D-ABPU, nach dem Jubiläumsflug doch gleich auf den Weg nach Rio de Janeiro.

Und dann war es endlich soweit. Die Passagiere beider Sonderflüge wurden zum Boarding gebeten. Die frei buchbaren Plätze waren übrigens in nur wenigen Tagen verkauft. Doch die Choreografie, Flugzeugenthusiasten sprachen von Flugzeugballett, war noch nicht zu Ende. Zur Begeisterung speziell

Foto: Lutz Schönfeld



Mit Alphorn begrüßte der Flughafen Zürich den Sonderflug aus Berlin

Foto: Lutz Schönfeld



Foto: Lutz Schönfeld

Flug LH 1926: Eine Boeing 787-9 in Jubiläumsbemalung startete am BER zum Flug nach Zürich



Der Streckenverlauf des Sonderfluges nach Zürich wurde der historischen Route nachempfunden, allerdings ohne Zwischenstopps

der Beobachter auf der Terrasse und am Zaun wurden die Jubiläumsflugzeuge synchron gepusht, zunächst voneinander weg, um sich schließlich – Nase an Nase – direkt gegenüber aufzustellen. Zeit für ein Abschlussfoto.

Anschließend rollten Flugkapitän Ulrich Neumann (A350) und Peter Hagenbäumer (Boeing 787) zum Rollhalt der Startbahnen 24R und 24L, bereit für einen Synchronstart mit freundlicher Unterstützung der Flugsicherung. Zur Freude der links respektive rechts sitzenden Passagiere und bei bestem Wetter machten sich beide Maschinen dann auf den historischen Weg.

Der AERO-INTERNATIONAL-Mitarbeiter, im Flugzeug nach Zürich sitzend, konnte den Streckenverlauf über Halle, Erfurt und

Stuttgart nicht nur auf dem Inflight-Entertainment-System der mit der neuesten Allegris-Kabine ausgestatteten Boeing 787 mitverfolgen, sondern in rund 5000 Meter Flughöhe auch mit bester Bodensicht. An Bord wurde den Jubiläumsgästen ein Spezialmenü serviert, während das Flugzeug eine Ehrenrunde über den Schwarzwald und den Rheinfall drehte.

Um 16.57 Uhr erfolgte die pünktliche Landung in Zürich. Und auch hier: eine überfüllte Besucherterrasse und die Begrüßung durch die Flughafenfeuerwehr. Und um das Ganze noch zu toppen, wurde das Flugzeug auf eine Außenposition eskortiert, wo die Passagiere durch Alphornbläser, einen Jodelchor und eine Fahnenchoreografie begrüßt

wurden. Übrigens war der Flughafen Zürich vor 100 Jahren noch nicht aktiv. Hier war der Flughafen Dübendorf Ziel des ersten Luft-Hansa-Fluges.

Alles in allem war es ein dem Anlass entsprechend sehr würdiges Event, das am 15. April unter anderem mit dem feierlichen Festakt im neuen Besucherzentrum „Hangar One“ seine Fortsetzung fand. Aktuell investiert Lufthansa in die weitere Verbesserung von Serviceangebot, Bordverpflegung und Hardware. Die Flotte wird weiter stetig modernisiert – in Abhängigkeit der Liefermöglichkeiten der Hersteller. Und auch die Kabinenausstattung wird stetig verbessert, die Umrüstung auf die neue, zeitgemäße Allegris-Kabine schreitet zügig voran. So wolle man sich rüsten, um im harten Wettbewerb auch weitere 100 Jahre bestehen zu können. Zu wünschen ist es dem Nationalcarrier in diesen, nicht nur für Tourismus und Luftfahrt sehr herausfordernden Zeiten allemal. ●

Lutz Schönfeld